



zündhölzle

**Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde
St. Cyriak Sulzburg**

Nr. 4 / 2024

Oktober - November

Claudia Wührl

Ateliertage

St. Cyriak

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis, Quellen und Impressum	2
Wort an die Gemeinde	3
Nachrichten aus der Kirchengemeinde	4
denkmal	7
Musik an St. Cyriak	9
Toller Denkmaltag	13
Aus dem Kooperationsraum	14
Einladungen	17
Monatsprüche	19
Aus den Kirchenbüchern	19

Quellen

Titelbild Himmelsrose (Wühl)	Fotos Banhardt, Böhme, Spiegel,
Rückseite Einladung Erntedank	Veranstalter

Impressum

REDAKTION

Pfrn. E. Böhme, V. Banhardt,
B. Jacob, H.-J. Werfl

Impressum / Kontakt

Evang. Pfarramt
Hauptstraße 74, 79295 Sulzburg

☎ 07634/592179

mailto: st.cyriak.sulzburg@kbz.ekiba.de

KIRCHENGEMEINDE

Kirchengemeinde

St. Cyriak Sulzburg

<https://www.sankt-cyriak.de/>

Öffnungszeiten Pfarramt

Dienstag und Mittwoch von 14-16 Uhr

zündhölzle

<https://www.sankt-cyriak.de/categorie/gemeindebrief/>

SPENDENKONTEN

Kirchengemeinde Sulzburg

Sparkasse Staufen

IBAN DE63 6805 2328 0009 2361 26

Freundeskreis der Kirchenmusik

Volksbank Staufen

IBAN DE67 6809 2300 0000 0550 00

Förderverein St. Cyriak

Sparkasse Staufen

IBAN DE76 6805 2328 0001 173640

Volksbank Staufen

IBAN DE04 6809 2300 0000 2706 01

KIRCHE IM INTERNET

Ev. Landeskirche in Baden

www.ekiba.de

Kirchenbezirk Breisgau-Hochschwarzwald

www.ekbh.de

**Redaktionsschluss für die Ausgabe Dezember 2024 / Februar 2025
ist Freitag, 8. November 2024**

Wort an die Gemeinde

Liebe Leserin, lieber Leser,

"denn deine Sprache verrät dich". Das ist ein starker Satz. Er gehört eigentlich in die Passionsgeschichte. Petrus möchte sich gerne aus der Affäre ziehen, aber die Magd erkennt seinen galiläischen Dialekt und sagt es ihm ins Gesicht: "Du warst auch mit Jesus, denn deine Sprache verrät dich."

In den Sommerferien hatte ich Zeit, mal wieder genau hinzuhören und ich habe gleich zwei Formulierungen gehört, die mich geschüttelt haben. Die eine Rede-weise hörte ich im Radio. Es ging um die sinkende Zahl derer, die klassische Konzerte besuchen. Und dann hieß es auf einmal: "Es geht eben nicht nur um den Silbersee." Ich war irritiert, denn einen Silbersee kenne ich nur aus dem gleichnamigen Buch von Karl May: Der Schatz im Silbersee. Es hat eine Weile gebraucht, bis ich dann verstanden habe. Gemeint ist: Wenn ich oben auf der Empore in der Kirche sitze und dann auf die Besuchenden schaue und dann lauter weiße Haare sehe, dann ist das der besagte, nein beklagte "Silbersee". Uff.

Nun könnte ich ja sagen: Wie poetisch und wie anschaulich und natürlich: Wir brauchen junge Leute in unseren Konzertsälen und Kirchen. Das stimmt alles. Und trotzdem ahne ich hinter der Poesie eine Abwertung. Nicht nur der weißen Haare, sondern auch derer, die sie tragen. Nur, wo sollen die denn hingehen, wenn nicht in Konzertsäle und Kirchen? Wobei: Vielleicht tragen wir Älteren ja selber die Verantwortung dafür. Wem würden wir es denn erlauben, uns mit unseren weißen Haaren alt zu nennen oder auch nur älter. Heikel!

Und das andere ist diese Wortschöpfung der Generation der Babyboomer. Ich gehöre ja selber dazu, deswegen kenne ich mich da aus. Ich weiß schon lange, dass ich zu denen gehöre, die meistens zu viele waren. In der Schule waren wir vierzig in einer Klasse, in der Uni saß ich mit gefühlt 499 anderen in einem Hörsaal (2000 evangelische Theologiestudierende waren wir Anfang der 80er Jahre in Tübingen). Und dann hieß es die Ellenbogen ausfahren, ein gutes Examen machen, um einen Platz im Lehrvikariat zu bekommen und später im sogenannten Pfarrvikariat. Das war alles normal. Jede Generation hat so ihres. Und ich gehörte eben zu den geburtenstarken Jahrgängen. Dass die jetzt in die Rente drängen, ist auch normal. Aber dass aus den geburtenstarken Jahrgängen auf einmal die Generation der Babyboomer wurde, finde ich gar nicht normal. Wer oder was boomt denn da? Die Wirtschaft vielleicht? Ja, das war sicher kein Zufall, dass die Wirtschaftswunderjahre und der Kinderreichtum zusammenfielen. Aber ich möchte nicht hören, was meine Eltern sagen würden, wenn sie konfrontiert wären mit der Aussage, dass sie geboomt hätten. Nicht mit einer Modewelle, nicht mit einem Auto, nicht mit einer Trendfarbe, sondern mit ihrer jüngsten Tochter. Da bleibt kein Hauch mehr von einer Ahnung, dass Kinder Geschenke sind, vielleicht sogar Gottesgeschenke. Kleine Wunder, oft aus Liebe hervorgegangen, die kommen und manchmal viel zu früh wieder gehen. Und das ist dann nur schwer zu begreifen, für die, die zurückbleiben.

Nein, mit Kindern boomt man nicht. Das ist einfach die falsche Schublade im Denken. Wobei: Das Problem ist ja nicht, dass einer oder eine sich diesen Begriff ausdenkt. Das kann ja mal passieren. Das Problem ist, dass er salonfähig ist, dass wir ihn jetzt in den Zeitungen lesen und im Rundfunk und im Fernsehen und weiß ich noch wo hören. Und am problematischsten finde ich, dass auch ich ihn schon im Mund geführt habe, wenn auch mit hörbarem Anführungszeichen.

"Achte auf deine Sprache" hat mir ein früherer Seelsorger mit auf den Weg gegeben. Und ich füge hinzu: "Achte auf deine Sprache, denn deine Sprache verrät dich." Und das gebe ich jetzt genau so an Sie weiter.

Herzlich grüße ich Sie und wünsche Ihnen einen bunten und raschelnden Herbst
Ihre Pfarrerin
Eva Böhme

Nachrichten aus der Kirchengemeinde

Neue Webseite: www.sankt-cyriak.de

Früher habe ich gelernt: Die Sekretärinnen sind die Aushängeschilder der Gemeinden. Dann kam Corona und wir mussten vorübergehend schließen. Das hat vieles verändert. Es wurde stiller im Pfarrbüro. Wie gut, dass es in der heutigen Zeit ein neues Aushängeschild gibt. Und das sind die Webseiten. Wir haben die unsere in den letzten Monaten gründlich überarbeitet. Ein Nutzer schrieb mir dazu.

"G L Ü C K W U N S C H zur neuen
Homepage!!!!

So ansprechend und einladend! So kunstvolle, ausdrucksstarke Fotos!"

Einladend, das klingt gut. Denn das wollen wir tatsächlich. Wir wollen einladen: In unsere Kirchen, in unsere Gottesdienste, in unsere Veranstaltungen, in unsere Chöre, und, und, und. Schauen Sie doch mal rein ins digitale Vergnügen oder in echt, was ich genau genommen noch viel schöner finde. Und keine Sorge. Finanziert wurde die Seite von Sponsoren, die - wie ich auch - wollen, dass wir noch stärker als bisher zeigen, wer wir sind, wofür wir stehen und welchen Schatz wir hier in unserer Verantwortung haben.

EB

Neue Postkartenserie von St. Cyriak



Das ist jetzt eine schöne Geschichte: Am Anfang steht die Begeisterung eines Malers für St. Cyriak. Matthias Hickel-Lopez hat auf jeden Fall Aquarelle gemalt: Die Kirche von außen, mal quer, mal im Quadrat, ein Bild von der Heiligen Katharina, eines vom Fries und von einem der Fresken mit zwei der

klugen Jungfrauen. Diese Bilder standen dann bei der Matinée im Sommer zum Verkauf. Drei glückliche Besitzer dürfen sie jetzt ihr Eigen nennen. Die wiederum waren so nett und haben die Rechte an den Bildern der Kirchengemeinde übertragen. Was die wiederum in die Lage versetzte, daraus Postkarten zu machen. Und die können Sie

jetzt kaufen. Für nur zwei Euro. "Nur" sage ich, denn der Briefumschlag ist inbegriffen. Fehlt nur noch die Briefmarke. Aber manchmal wandert die Karte ja auch direkt von einem zum anderen, ohne dass je ein Stempel sie berührt hätte. Karten gibt's im Pfarrbüro und im Anschluss an den Gottesdienst in St. Cyriak. Viel Freude damit.

Kein Eintritt - um Spenden wird gebeten - freie Platzwahl - keine Reservierung

Mancher Zeitgenosse ist schon mal über die Formulierung bei Kirchenkonzerten gestolpert: "Kein Eintritt - um Spenden wird gebeten - freie Platzwahl - keine Reservierung" und hat sich gefragt. "Ist das noch zeitgemäß?" Keine Reservierung, kein Kartenvorverkauf, was soll das denn? Nein, zeitgemäß ist das natürlich nicht. Wir sind gewohnt, dass wir uns unseren Platz gesichert haben, indem wir für ihn bezahlen. Und trotzdem wissen wir als Kirchengemeinde, was wir tun. Denn statt teure Karten zu verkaufen, wollen wir, dass möglichst viele Menschen sich einen Konzertbesuch leisten können. Und das haben wir einmal durchgerechnet. Selbst wenn wir nur 15 Euro (bei Reservierung 17,70 €) pro Karte verlangen würden, was wirklich wenig wäre, wären das für ein Paar schon 30 Euro pro Veranstaltung. Und das können sich viele heutzutage nicht mehr leisten. Also setzen wir ganz altmodisch auf das Solidarprinzip: Wer viel hat, möge am

Ausgang viel geben und wer wenig hat, möge am Ausgang so viel geben, wie er oder sie erübrigen kann. Denn eines stimmt natürlich schon: Wir als Kirchengemeinde haben im Umfeld jedes Konzertes eine ganze Menge Kosten. Die müssen wir refinanzieren, sonst ist Schluss mit den Konzerten.

Und die fehlende Reservierung? Ja, das kann ärgerlich werden, wenn es nur noch Plätze hinter den Säulen gibt oder draußen vor der Tür. Mich erinnert das an die Zeiten, in denen ich zum Kirchentag ging. Da hieß es regelmäßig: "Halle überfüllt:" Das war lästig, aber es war keine Katastrophe. Und das nächste Mal habe ich dann mehr Zeit eingeplant oder habe die Veranstaltung davor besucht, um auf jeden Fall schon da zu sein. Das war abenteuerlich. Stellen Sie sich mal vor: Sie besuchen einen Gottesdienst, um später einen Platz sicher zu haben. Das wär' mal was.

EB

Konzept zum Schutz vor sexualisierter Gewalt

"In unseren Kirchengemeinden sollen Menschen einen Raum zur Begegnung miteinander und mit Gott finden. Wir möchten, dass sie sich sicher fühlen und ihre Persönlichkeit und ihren

Glauben entfalten können. Alle haben das Recht auf den Schutz ihrer Würde und ihrer Gesundheit. Sie haben das Recht auf Schutz vor körperlicher, seelischer und sexueller Gewalt."

Das sind große Worte. Und wenn man das liest: Körperlich, seelisch und sexuell, dann fällt mir kein Ort in dieser Welt ein, der diese Sicherheit bieten könnte. Jedes Wort zur falschen Zeit kann uns beschädigen, besonders dann, wenn wir noch zu schwach sind, um uns zu wehren. Trotzdem, irgendwo muss man ja mal anfangen, Licht in das Dunkel zu bringen und Strukturen daraufhin zu begutachten, wo es systemische Schwachstellen gibt.

Für uns als Kirchengemeinde bedeutet das jetzt: Auch wir sind dabei, ein Schutzkonzept zu erarbeiten, aus dem hervorgeht, was wir tun, damit jeder und jede sich sicher fühlen kann, wenn er oder sie zu uns kommt. In einem ersten Schritt laden wir dazu hauptamtlich, nebenamtlich und ehrenamtlich Mitarbeitende ein, um eine sogenannte Risiko und Potentialanalyse durchzuführen. Da geht es dann um Fragen wie: Welche besonderen Schutzbedürfnisse hat die jeweilige Zielgruppe?

Gibt es sensible Situationen, die leicht ausgenutzt werden könnten?

Welche räumlichen Bedingungen würden es potentiellen Täter*innen leicht machen?

Entscheidend wird sein, dass diejenigen, die über die Fragen nachdenken, es mit freiem Geist tun. Nicht als

Verdächtige, sondern als Männer und Frauen, die ein Interesse daran haben, dass wir respektvoll und wertschätzend miteinander umgehen. Mir fiel das am Anfang nicht leicht. Warum muss ich als Pfarrerin eine "alle Achtung" Schulung machen, wo ich doch ordiniert bin und zugesagt habe, die mir anvertraute Gemeinde zu schützen, habe ich mich gefragt. Inzwischen habe ich mir klar gemacht. Jede Machtstruktur trägt es in sich, dass sie missbraucht werden kann. Und alles, was die bewusste Wahrnehmung schärft, kann da hilfreich sein. Denn mancher Machtmissbrauch geschieht unbewusst, aus alten Mustern heraus. Und die sind oft übergriffig, auch in der Kirche. Von daher: Bitte nicht gekränkt sein. Es geht um die Chance, das bewusst zu machen, was sonst im Dunkeln mächtig wirken kann.

Der nächste Schritt nach der Risikoanalyse ist dann, die Erkenntnisse auszuwerten und sie in ein Schutzkonzept einfließen zu lassen. Das wird eine Menge Arbeit. Hoffen wir einfach, dass wir es gemeinsam schaffen und dass es gut wird. Materialien von der Landeskirche liegen uns vor.

Für die Arbeitsgruppe Schutzkonzept
EB

Herzlich willkommen

Mir fehlt etwas, seit die katholische Kirche in Sulzburg ihrer neuen Bestimmung übergeben wurde. Mit fehlt das Läuten der Glocken. Irgendwie hat es mir Orientierung im Tag gegeben. Und die muss ich mir jetzt selber geben. Mir fehlt da einfach was. Von einigen katholischen Mitchristen habe ich gehört, dass der Einschnitt für sie noch viel größer war und ist. Sie hatten in St.

Bernhard geheiratet, hatten ihre Kinder dort taufen lassen oder hatten am gottesdienstlichen Leben teilgenommen. Und das hört jetzt auf. Wobei nicht ganz, denn in St Cyriak werden ab sofort auch katholische Gottesdienste stattfinden. Zwar nur einmal im Monat, aber immerhin. Wir in jedem Fall freuen uns über die uns mögliche Gastbereitschaft.

Der erste katholische Abendgottesdienst ist am Samstag, dem 12. Okto-

ber um 18:00 Uhr in St. Cyriak. Herzlich willkommen in unserer Kirche.

Ernte: Dank und Bitte

Erntedank hat für mich zwei Seiten. Da ist der Dank für das Empfangene und gleichzeitig ist da die Bitte um Unterstützung, damit noch mehr wachsen und gedeihen kann als bisher. Nicht zufällig kommt die Kollekte am Erntedankfest immer den Hungernden in der Welt zugute.

Mein Dank gilt in diesem Jahr besonders den Kirchengemeinderäten. Was müssen sie in diesen Zeiten nicht alles stemmen. Nicht nur das Normale und das ist schon genug. Nein, dazu kommen noch neue Ausschüsse im Rahmen des Strategieprozesses der Landeskirche. Und natürlich die Notwendigkeit zu entscheiden, auch das, was man gar nicht entscheiden möchte. Erst war es die Schaffung der Kooperationsräume, dann die Zukunft der Gebäude, dann die Frage der Personalstellen und jetzt geht es um so große Fragen wie Fusion der Gemeinden des Kooperationsraumes oder Verband der Kirchengemeinden. Das ist ganz schön heftig. Dazu neue Verordnungen und Fragen, die wie Pilze aus dem Boden schießen, denn, und das ist vielleicht das Heftigste: Die Berechnungen von gestern stimmen schon nicht mehr. Wie Kirche in 10 Jahren aussieht, vermag keiner und keine mehr zu sagen. Da ist es

erstaunlich, dass wir im Kirchengemeinderate noch recht guter Laune sind. Und das freut mich sehr, und dafür möchte ich danke sagen, hier und jetzt und für andere zum Mitlesen.

Und **die Bitte**, die ist nicht schwer zu erraten. Wir haben einige Gemeindeglieder, die unsere Arbeit großzügig unterstützen. Und wenn Sie auf der letzten Seite des Zündhölzle die Spendeneinnahmen nachlesen, dann wissen Sie, was ich meine. Trotzdem: Es ist einfach so: Selbst jedes kleine Extra lässt sich immer nur verwirklichen, wenn ein Spender da ist oder eine Spenderin. Den größten Batzen verschlingt nach wie vor die Kirchenmusik, aber auch die Öffentlichkeitsarbeit braucht eine extra Zuwendung. Und noch gelingt es uns, Geschenke zu machen, aber wenn der Pfarrgarten nicht wäre mit seiner Blütenpracht, der manches ausgleicht, dann wäre auch das kaum möglich. Kurz: In diesem **zündhölze** liegt ein Überweisungsträger. Wir freuen uns über eine Spende für ... Und danken schon jetzt.

P.S. Und jetzt ist auch noch der Kühlschrank im Gemeindehaus kaputt gegangen!!!

EB

denkmal

De Hätti un de Wenni. Sind Sie entscheidungsfreudig? Das mit der Freiheit ist so eine Sache: Freiheit bedeutet, sich immer und immer wieder entscheiden zu müssen. Dafür oder dagegen oder ich weiß nicht. Damit verbunden

ist selbstverständlich, dafür auch die Verantwortung zu übernehmen; Freiheit und Verantwortung. Angenehm, oft aber auch anstrengend, weil mit Nachdenken verknüpft.

Es gibt Entscheidungen, die wohlüberlegt sind, aber auch solche, die spontan getroffen werden. Dabei spielt die Dauer einer Überlegung für die Qualität der Entscheidung und was der Entscheidung in der Konsequenz folgt, nicht immer eine Rolle.

Sind Sie mit Ihren Entscheidungen immer zufrieden? Sind Sie mit den Entscheidungen Ihrer Mitmenschen immer zufrieden? Sind Sie mit Gottes Entscheidungen zufrieden? Was würden Sie besser machen, wenn Sie Gott wären? Nur zu! Spielen wir den interessanten Gedanken, Gott zu sein, einmal durch:

Fangen wir doch gleich mit dem Größten an (nein, ich meine nicht die Herren Trump oder Putin oder Orban oder wie diese Menschen mit ihrem Größenwahn alle heißen). Mit dem Größten, das sich unser menschliches Gehirn überhaupt vorstellen kann, dem Weltraum. Soviel wir heute wissen, hat er keinen Anfang und kein Ende. Es könnte aber auch sein, dass sich unser "Welträumchen" in einem noch viel unvorstellbar größeren Raum befindet!? Würden Sie daran etwas ändern? Ich würde die Finger davon lassen! Diese Schöpfung finde ich wundervoll und wohlgeordnet, einfach grandios. Ob mir wohl im Jenseits das Geheimnis gelüftet wird, warum Gott sich entschlossen hat, die Schöpfung überhaupt zu erschaffen?

Und unser Lebensraum, unsere Erde? Was mich immer wieder tief beeindruckt, sind die entfesselten und vollkommen unkontrollierbaren Naturgewalten. Überschwemmungen, Dürren, Wirbelstürme, Vulkanausbrüche und Erdbeben halten uns Menschen eindrucksvoll vor Augen, dass wir hier nur Gäste sind. Die Erde funktioniert nach den Gesetzen, nach denen der ganze

Weltraum, "die Schöpfung", funktioniert. Und wie bereits festgestellt, würde ich von einer Änderung der Naturgesetze demütig die Finger lassen.

So bleibt die spannende Frage: Würde ich den Menschen ändern? Wenn ich ihm die Freiheit und damit den freien Willen zu selbstverantwortlichen Entscheidungen erhalten möchte, kann die Antwort nur lauten: Nein! Der Mensch befindet sich seit seiner Existenz in einem Entwicklungsprozess, mit all seinen Veranlagungen. Vermutlich ist dabei die Loyalität zu Gott ein Teil unserer Persönlichkeit. Durch den freien Willen hat somit Jeder die Möglichkeit, die Welt "gut" zu gestalten. Wenn wir diese Welt verlassen, soll sie durch unser Wirken zu einem besseren Ort geworden sein. Leider bildet sich der Entwicklungsprozess oft genug mit zwei Schritten vorwärts und einem zurück, auch durch aufgezwungene Unfreiheiten. Und: Leider ist eine Religion keine Gelinggarantie! Selbst heute, im aufgeklärten 21. Jahrhundert, gibt es erschreckend viele Menschen, die, gewollt oder ungewollt, eine Rückentwicklung in die Steinzeit anstreben. Warum? Welche schlechten Entscheidungen greifen hier in die Willensbildung?

Was biete ich also dem suchenden Menschen, wenn ich ein barmherziger Gott sein will? Ich schicke ein konkretes, verständliches Vorbild und gehe davon aus, dass das Vorbild auch erkannt wird. Ein Vorbild, das die Welt besser und den Menschen glücklich machen soll. (Jesus hat zwar vom "Vater" gesprochen. Trotzdem kann ich mir bei der gewaltigen Macht des Universums kein personifiziertes Wesen mit göttlichen Eigenschaften vorstellen. Hier haben die Kirchenmaler, oder wer auch immer dafür verantwortlich war, eine

naive Entscheidung getroffen. Unser Gott, die göttliche Macht, ist für mich spürbar, aber unvorstellbar!)

Nicht nur reife oder spontane Überlegungen spielen für unsere Entscheidungen eine Rolle, sondern auch das Herz- und Bauchgefühl. Trotzdem: Da unser Leben keine Generalprobe ist, sondern jetzt und täglich Minute für

Minute stattfindet, sind Fehlentscheidungen vollkommen natürlich und oft trotz reiflicher Überlegungen nicht zu verhindern (hinterher ist man natürlich immer schlauer). Deshalb: Nur Mut! Uf guet alemannisch: De Hätti un de Wenni ghöre mit allne Fisimatente eifach zum Läbe un werde uns no lang hümpelig ahänge.

Heijo Werfl 09/2024

Musik an St. Cyriak Kantorei Südwest Geistliche Abendmusik mit Gedanken und Vokalmusik zum Tagesausklang

Herzliche Einladung nach St. Cyriak am 11. Oktober 2024 um 18:00 Uhr zur Geistlichen Abendmusik mit Gedanken und Vokalmusik zum Tagesausklang

mit der Kantorei Südwest, Freiburg. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

„Hebe deine Augen auf“

**Geistliche Abendmusik
mit Gedanken und Vokalmusik
zum Tagesausklang**

**Kompositionen von Bach,
Rameau, Vulpius, Tallis,
Mendelssohn**

**Pfarrerin Eva Böhme,
Textbeiträge
Amaya, Eleni und Lia Menzel,
Solo-Gesang
Kantorei Südwest, Freiburg
Leitung: Wolfgang Erber**

**Freitag, 11. Oktober 2024
18:00 Uhr St. Cyriak / Sulzburg**

Eintritt frei

Mitwirkende:

Pfarrerin Eva Böhme
Amaya, Eleni und Lia Menzel

Kantorei Südwest, Freiburg
Wolfgang Erber, Klavier und Leitung

Gitarrenkonzert "Faszination der Gitarre" am 9. November, 18:00 Uhr, St. Cyriak

Herzliche Einladung zum zweiten Konzert der Kirchenkonzertreihe 2024/25 St. Cyriak, Sulzburg am 9. November 2024, 18:00 Uhr mit Studierenden der Gitarrenklasse Prof. Michael Hampel, Musikhochschule Freiburg!

"Die klassische Gitarre versteht es wie kein anderes Instrument, ihr Publikum zu sensibilisieren für die leisen Klänge, für einen unerhörten Reichtum an Klangfarben und für die Vielfalt an Empfindungen, die aus der Stille geboren werden. Sie ist in der abendländischen Kunstmusik der vergangenen



Jahrhunderte ebenso verankert wie etwa in Flamenco, Bossa Nova oder Tango. Die Freiburger Gitarristinnen und Gitarristen des Abends nutzen die stilistische Breite des Instrumentes und spielen Musik von Komponisten des 17. Jahrhunderts bis heute. Das Programm spannt dabei einen großen Bogen von berühmten Namen wie J.S. Bach und Astor Piazzolla bis

hin zu weniger bekannten Komponisten, die es zu entdecken gibt."

Prof. Michael Hampel, Musikhochschule Freiburg

Posaunenchor Schäferlauf-Wochenende in Markgröningen

Während unseres letztjährigen Besuchs bei unserem befreundeten Posaunenchor in Markgröningen luden uns die Freunde ein, dieses Jahr zum traditionellen Schäferlauf zu kommen. Die Idee konkretisierte sich, wir buchten im Januar bereits unsere Hotelzimmer, und nun fahren wir zu elft (8 Bläserinnen und Bläser + 3 nichtblasende Angehörige) vom 23.08.-25.08.2024 bei traumhaftem Sommerwetter nach Markgröningen.

Der Markgröninger Posaunenchorleiter Volker Böhringer hatte unseren Besuch

wieder bestens geplant und vorbereitet - und so gingen wir zunächst alle zusammen am frühen Freitagabend zur Eröffnung zum Festspiel "Der treue Bartel" in die Stadthalle. Anschließend verbrachten wir zusammen mit den Markgröninger "Posaunenhörnern" einen sehr geselligen und netten Abend im Festzelt der "Kelter". Ein Teil der Gruppe zog später sogar noch zum Rummelplatz weiter, wo v.a. die Jugendlichen auf ihre Kosten kamen.

Am Samstagmorgen trafen wir uns um 9 Uhr auf dem Kirchturm der Bartho-



Iomäuskirche - wie bereits im Vorjahr - zum Turmblasen. Da wir unser Hotel super zentral direkt am Marktplatz gegenüber der Kirche hatten, war der Weg für uns nicht weit. Anschließend gingen wir alle miteinander zur örtlichen Metzgerei zum Weißwurst-Essen. Wir kamen sogar in den Genuss einer offenbar jahrelangen Tradition im Posaunenchor Markgröningen, nach der Volker und seine Frau Hanne die Posaunenchormitglieder aus diesem Anlass zu Weißwurst und Weißbier / Getränk einladen. Doch wir hatten nur etwa eine Stunde Zeit - denn um 10:45 Uhr trafen wir uns wieder in der Kirche, um noch kurz einige Stücke anzuspielen: Um 11:45 Uhr war dann der große Schäferlauf-Festgottesdienst, den wir musikalisch bereichern durften.

Anschließend - perfekt alles von Volker vorbereitet - gingen wir bei brütender Hitze Richtung "Stoppelfeld" durch die Stadt. Links und rechts der Straße waren bereits viele, viele Menschen versammelt, die sich für den großen Um-

zug postiert hatten. Wir liefen bis kurz vor dem Stoppelfeld und stellten uns dort an ein teilweise sogar etwas schattiges Plätzchen, wo wir dann den großen Umzug anschauten, mit vielen Wagen, Pferden, Trachtengruppen, Fanfarenzügen, Musik und gegenseitigem Gruß mit "Schönen Schäferlauf!" und lauter fröhlich feiernden Menschen um uns herum. Kurz bevor die letzten Gruppen an uns vorbeigezogen waren, gingen wir in die "Arena" am Stoppelfeld, wo Volker Plätze für uns alle auf der überdachten Ehrentribüne besorgt hatte. Während der folgenden rund 2 Stunden bekamen wir nach den Reden von Ministerpräsident Kretschmann und Bundeslandwirtschaftsminister Özdemir ein buntes Programm geboten von Schäfer-Tänzen, Wettläufen wie Sackhüpfen und Wassertragen und natürlich den eigentlichen Schäferläufen mit Krönung des neuen Schäferlaufkönigspaares. Aufgrund der auch in Markgröningen bereits ausgebrochenen Blauzungenkrankheit waren in diesem Jahr allerdings leider keine Schafe mit dabei, und die zugehörigen Hütewettbewerbe



fielen demnach aus. Wir hatten trotz brütender Hitze großen Spaß, und für uns Südbadener war dieses Traditionsfest ein ganz besonderes Erlebnis. Auf dem Rückweg zur Stadt trennten wir uns dann für eine Weile und erkunde-

ten die vielen Marktstände und das bunte Treiben in der Innenstadt auf eigene Faust. Gegen 19 Uhr trafen wir uns dann wieder alle und verbrachten nochmal einen sehr netten Abend in freundschaftlicher Gemeinschaft bei leckerem Essen und gutem Wein an verschiedenen Plätzen auf dem Stadtfest bei hochsommerlicher Temperatur bis spät in die Nacht.

Am Sonntagmorgen trafen wir uns nochmals um 9:15 Uhr zum Turmblasen und verabschiedeten uns danach

von unseren Markgröninger Posaunenchorfreunden. Individuell verbrachten wir noch den Vormittag in der Stadt, bevor wir dann wieder sehr erfüllt und voll schöner Eindrücke und netten Begegnungen nach Hause fuhren.

Danke an Volker Böhringer und die Freunde aus Markgröningen für ein unvergessliches und eindrucksvolles Fest! Für uns war das ein echtes Highlight in der Sommerferienpause, an das wir gerne zurückdenken.

US

Informationen & Kontakt

Der Einstieg bei uns ist jederzeit nach individueller Absprache möglich. Über eine telefonische oder elektronische Interessensbekundung würden wir uns freuen. Sie und Ihr Können uns auch gerne direkt persönlich ansprechen oder in eine Probe kommen!

Obmann:

Andreas Ehring, aehring@gmx.net
Tel.: 07634 8536

Posaunenchorleitung:

Mareike Kaiser, m-ka@mail.de Tel.:
0176 52137475



Gerne können Sie auch mal unsere Homepage besuchen! Dort gibt es viele Informationen und ein lustiges Erklärvideo

www.staufen-sulzburg.posaunenchor.de

Danke Günther Wiese - und Gott befohlen

Dankbar und traurig zugleich hat der Posaunenchor Staufen-Sulzburg Abschied genommen von seinem Gründer, langjährigen Leiter und Bläser Dr. Günther Wiese. Dankbar, denn es war ein so fruchtbares Miteinander und das über viele Jahre hinweg. Und traurig, denn der Abschied tut weh.



1972 gründete Günther den Bläserkreis Staufen, überwiegend mit Schülerinnen und Schülern des Faust-Gymnasiums, an dem er als Religions- und Englischlehrer tätig war. Der Bläserkreis hatte Auftritte in der Kirchengemeinde, am Faust-Gymnasium und in der Öffentlichkeit. Neben den kirchlichen Auftritten gehörten das

Turmblasen in der Adventszeit vom Turm der Martinskirche, das Spielen auf dem Altstauferer Weihnachtsmarkt, sowie dem Weihnachtsmarkt in Kaysersberg und bei den Schulkonzerten des Faust-Gymnasiums zu den jährlichen Höhepunkten. Mehr als 90 Bläserinnen und Bläser haben als Anfänger oder Fortgeschrittene unter der Leitung von Günther Wiese musiziert.

1995 schlossen sich einige Bläser aus der Kirchengemeinde Sulzburg dem Bläserkreis Staufen an. 1997 übergab Günther Wiese die Leitung an Günter Breckle, war als "Ersatzmann" jederzeit verfügbar und spielte Euphonium. Der Bläserkreis Staufen wurde zum Posaunenchor Staufen-Sulzburg. Ohne

Günther Wiese würde es den Posaunenchor Staufen-Sulzburg heute nicht geben.

Bei der Trauerfeier mit der Familie spielte eine kleine Besetzung des Posaunenchores. Und bei unserem Sommerkonzert "Töne der Hoffnung" am 30. Juni 2024 in St Cyriak, Sulzburg widmeten wir Günther den Choral "Befiehl du deine Wege" von Dieter Wendel (*1965). Wir werden "seinen Bläserkreis" weiterhin zum Lob Gottes erklingen lassen.

Für den Posaunenchor Staufen-Sulzburg und die Kirchengemeinde St. Cyriak Sulzburg
Andreas Ehring (Obmann)

Toller Denkmaltag



Beim Tag des offenen Denkmals flogen die Späne. Hier Friedrich Sängler, der zeigt, wie die Balken behauen wurden, die in St. Cyriak verbaut sind.



Aus dem Kooperationsgebiet

Die Gemeinden stellen sich vor

Die Neuorganisation der Kirche (ekiba 2032) ist in vollem Gange. Im letzten Jahr wurden Kooperationsräume gebildet, seit diesem Jahr bilden die Pfarreinnen und Pfarrer dieser Gebiete eine Dienstgruppe. Sie sind nun gemeinsam verantwortlich für u.a. Gottesdienste, Kasualien, Diakonie und Seelsorge.

Unsere Kirchengemeinde St. Cyriak Sulzburg ist Teil des Kooperationsraums, dem auch die Kirchengemeinden Betberg-Seefeld, Heitersheim, Gallenweiler und Staufen-Münstertal zugehören.

Ev. Kirchengemeinde St. Cyriak Sulzburg

Zahlen und Fakten

2023 Fusion der ehemals selbstständigen Kirchengemeinden Sulzburg mit Ballrechten-Dottingen und Laufen mit St. Ilgen zur Kirchengemeinde St. Cyriak Sulzburg

- ungefähr 1.400 Gemeindeglieder
 - 3 denkmalgeschützte Kirchen: St. Cyriak Sulzburg (Hauptkirche), St. Ägidius St. Ilgen und Johanneskirche in Laufen, Gemeindehaus und Pfarrhaus mit Pfarrbüro in Sulzburg
 - 5 Kirchengemeinderäte und Kirchengemeinderätinnen
 - cirka 50 ehrenamtliche Mitarbeitende
- 1 hauptamtliche Pfarrerin, 100 % (Eva Böhme), eine Kirchenmusikerin (Zsófia Csákány) halbe C-Stelle z.T. spendenfinanziert, eine nebenamtliche Leiterin des Posaunenchores (Mareike Kaiser) zusammen mit der KG Staufen, zum großen Teil spendenfinanziert, außerdem eine Kirchendienerin mit rund 14 Stunden in Sulzburg und eine Kirchendienerin in St. Ägidius (Minijob) und zwei Sekretärinnen, die sich etwas über 8 Stunden teilen.

Was uns am Herzen liegt

Wir wollen einen Raum anbieten und halten, in dem Menschen zu sich selbst und zu Gott finden. Gott, so wie ihn uns Jesus Christus nahe gebracht hat. Mit ihm verbinden wir Menschenfreundlichkeit, Klarheit, Wärme, Unerschrockenheit, eine



Ehrlichkeit, die überzeugt ohne zu zwingen und eine Haltung, die einen Raum öffnet, in dem es sich frei atmen lässt. Wie der Apostel Paulus glauben auch wir: Wo der Geist Gottes

ist, da ist Freiheit. Wir freuen uns über Menschen, die auf diesem Weg mit uns gehen wollen und begegnen anderen mit Respekt. Und gerne wären wir vertrauenswürdig, obwohl wir wissen, wie schwer das ist und dass Kirche dieses kostbare Gut unzählige Male missbraucht und verspielt hat

Was wir gerne machen

Wir feiern gerne: Gemeindefest, 10 Jahre Förderverein St. Cyriak, 50 Jahre Posaunenchor, und natürlich Gottesdienste: In unseren Kirchen, im Pfarrgarten und draußen in der Natur auf dem Sedanplatz. Wir pflegen das immaterielle Kulturgut, wie wir überhaupt das Immaterielle hochhalten. Wir singen und musizieren gerne und sind der Meinung, dass uns und

anderen das einfach gut tut. Wir beten gerne und teilen auch gerne die Stille mit anderen. Wir tauschen uns gerne aus und



wenn jemand etwas zu sagen hat, hören wir gerne zu. Wir machen uns regelmäßig bewusst, wie begrenzt jeder und jede einzelne von uns ist in unserem Denken und Tun und sind

froh, dass wir einander ergänzen und den eigenen Horizont und die Handlungsmöglichkeiten weiten.

Was unser Gemeindeleben prägt

Wir hegen und pflegen besonders das Leben in unserer über 1000 Jahre alten Hauptkirche St. Cyriak. Ihre Schönheit,

ihre Schlichtheit, ihre Stille und ihre Kraft sind uns Freude und Aufgabe zugleich.

Gottesdienste, Taufen, Trauungen, Beerdigungen, Kirchenkonzerte und externe Konzerte, Führungen, Ausstellungen, Pilger, Touristen und Einheimische machen St. Cyriak das ganze Jahr über zu einem gesuchten Ort. Ein Eintrag in unserem Gästebuch macht deutlich, welcher Schatz uns mit dieser Kirche anvertraut ist. "Nirgendwo anders habe ich bisher eine solche Energie gespürt. Betrete ich das Kirchenportal der ehrwürdigen Klosterkirche, so bin ich jedes Mal eingenommen von der Aura des Ortes. Das Musizieren in St. Cyriak ist von nicht versiegender Inspiration getragen und somit für Musizierende wie Hörende gleichsam ein einmaliges Erlebnis. Danke allen, die zum Erhalt und lebendigen Nutzen der alten Kirche beitragen." M.M.

Und noch ein Eintrag aus unserem Gästebuch: "Da fahr ich nochmal hin!" 08.03.2023

Interview mit Frau Pfarrerin Eva Böhme

Welcher Beruf hätte Sie alternativ zum Pfarrberuf gereizt?

Mein Großonkel väterlicherseits besaß ein Papiergeschäft. Leider lag es im sogenannten Sudetenland. Manchmal denke ich: Was wohl geworden wäre, wenn ich dieses Geschäft hätte übernehmen können? Ich wäre dann heute Unternehmerin.

Wo ist Ihre persönliche Tankstelle?

Tankstellen sind für mich notwendige Einrichtungen, mehr nicht. Aber wenn die Frage meint, wo ich hingehere, um mich zu sammeln und aufzumuntern, dann heißt meine Antwort: In den Garten, an mein Instrument oder nachts allein in die Kirche St. Cyriak. Und dann sind da natürlich

noch die, die mir das Leben wertvoll machen.

Wohin treibt Sie Ihre Sehnsucht?

Zu immer neuen Ufern. Und kaum meine ich, gefunden zu haben, bin ich schon wieder am Aufbrechen. Immer im Geist und es hört nicht auf.

Was bewegt Sie?

Die alten Fragen treiben mich um: Wer bin ich. Woher komme ich? Wohin gehe ich? Wozu lebe ich? Was will ich wirklich?

Worin sehen Sie Ihre Aufgaben als Pfarrerin Ihrer Gemeinde?

Ich bin eine Raumgeberin und auf vielfältige Weise Gastgeberin. Meine Aufgabe ist es dazusein und die mir anvertraute

Gemeinde zu begleiten, zu fördern und zu schützen, so gut ich es eben kann. Meine Aufgabe ist auch, das, was ich im Laufe meines Lebens von meinen Seelsorgern und Lehrern (ja, es waren hauptsächlich Männer) gelernt habe und mir selbst zu eigen gemacht habe, an andere weiterzugeben. Auch das, so gut ich es eben kann.



Welchen Auftrag hat die Landeskirche Ihrer Meinung nach?

Die Landeskirche soll Strukturen schaffen, die es möglich machen, auch in der heutigen Zeit, die Erinnerung daran wachzuhalten, dass wir von dem Leben, was höher ist als alle Vernunft. Sie soll durch ihre Gesetzgebung klar zu erkennen geben, was sie erwartet und was sie zu geben bereit ist und wie die unterschiedlichen Berufe und Ämter aufeinander bezogen und voneinander abgegrenzt sind. Die von ihr erlassenen Gesetze sollen mindestens so gut sein wie die des Staates, in dem wir leben, im Hinblick auf Schutz der Mitarbeitenden, Altersvorsorge, Gleichberechtigung, Fürsorge und gerechten Lohn. In der Tiefe meines Herzens denke ich sogar: Sie sollten besser sein.

Hat die Landeskirche Ihrer Meinung nach eine Zukunft?

Da halte ich es mit Rainer Maria Rilke. Der schreibt: "Es wechseln immer drei Generationen. Die eine findet Gott. Die andere

wölbt den engen Tempel über ihn und die dritte verarmt und holt Stein für Stein aus dem Gotteshaus, um dann notdürftig kärgliche Hütten zu bauen. Und dann kommt wieder eine, die Gott suchen muss." Wir gehören wohl zur dritten Generation.

Was ist Ihr persönliches Herzensanliegen?

Dass es aufhört mit den Übergriffigkeiten in den Häusern, Vereinen, Schulen, Chören, Kirchen, zwischen den Völkern, in der Welt und zwischen Mensch und Natur. Und dass Respekt zurückkehrt oder neu einkehrt in den Häusern, Vereinen, Schulen, Chören, Kirchen, zwischen den Völkern, in der Welt und zwischen Mensch und Natur.

Welche Herausforderungen begegnen Ihnen im Alltag?

Nicht das Gefühl der Hilflosigkeit oder sogar der Ohnmacht über mich herrschen zu lassen, sondern Tag für Tag das zu tun, was mir zu tun möglich ist. Und damit zufrieden zu sein.

Welche Chancen sehen Sie in der Kooperation mit anderen Gemeinden?

Das ist ein weiter Weg. Er würde voraussetzen, dass wir ein Wir Gefühl entwickeln, gemeinsam Schwerpunkte setzen und mutig zu allen Konsequenzen stehen, die das mit sich bringt. Es würde bedeuten, dass wir einer Vision folgen, die uns antreibt und nicht einer Verwaltungsreform, die uns vor sich hertreibt. Solange das nicht gegeben ist, halte ich mich an den Ausspruch, den ich in einem Kinderbuch mit dem Titel "nur wir alle" las: "Einfach ich mit dir. Das ist besser als du mit dir."

US

Einladung zu den besonderen Gottesdiensten und Veranstaltungen

Besondere Gottesdienste

06.10.2024	10:00	Erntedankgottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls und mit dem Posaunenchor St. Ilgen, St. Ägidius
13.10.2024	10:00	Erntedankgottesdienst mit Taufe Sulzburg, St. Cyriak
17.11.2024	9:00	Gottesdienst zum Volkstrauertag Laufen, Johanneskirche
	10:00	Gottesdienst zum Volkstrauertag mit GV Sulzburg Sulzburg, St. Cyriak
20.11.2024	19:00	Gottesdienst zum Buß- und Betttag mit Feier des Heiligen Abendmahls Sulzburg, St. Cyriak
24.11.2024	9:00	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag Laufen, Johanneskirche
	10:00	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag Sulzburg, St. Cyriak

Sonstige Veranstaltungen

05.10. - 06.10.2024		Ateliertage Sulzburg Herr F. Sänger Sulzburg, Pfarrhaus, Frau C. Wuhrl Sulzburg, St. Cyriak
29.10.2024 26.11.2024	15:00	Gespräche bei Kaffee und Tee Laufen, Altenberghalle
01.11.2024	11:00	Vernissage Strandgutengel Sulzburg, St. Cyriak
29.11.2024	18:00	Finissage Strandgutengel Sulzburg, St. Cyriak

Musikalische Veranstaltungen

11.10.2024	18:00	Geistliche Abendmusik mit der Kantorei Südwest Sulzburg, St. Cyriak
09.11.2024	17:00	"Faszination Gitarre" Prof. Michael Hampel, Musikhochschule Freiburg Sulzburg, St. Cyriak

... wo die Engel in Stille wirken

**Ausstellung von Strandgut Engeln
aus der EngelWirkstatt
täglich vom 01. 11 - 29.11.2024
St. Cyriak - Sulzburg**

Vernissage

**am Freitag 01. November 11 Uhr
mit Tilo Wachter, Hang und Duduk
und meditativen Texten**

Finissage

**am Freitag 29. November 18 Uhr
mit Cornelia Grau,
Herzensgesänge mit Gitarre
und meditativen Texten**



Monatssprüche

Oktober 2024

Die Güte des HERRN ist's, dass wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß.
Klgl 3,22-23

November 2024

Wir warten aber auf einen neuen Himmel und eine neue Erde nach seiner Verheißung, in denen Gerechtigkeit wohnt.
2 Petr 3,13

Aus den Kirchenbüchern

Taufen

keine

Herr zeige mir deine Wege und lehre mich deine Steige. Ps 25,4

Trauungen

2 Brautpaare

Mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott. Ps 84,3

Bestattungen

3 Gemeindeglieder

Christus spricht: Ich lebe und ihr sollt auch leben. Joh 14,19

Spenden

Für die eingegangenen Spenden (Stand 03.09.2024) an die Kirchengemeinde bedanken wir uns ganz herzlich.

Website	1.200,00 €
Qualifizierte Kirchenmusik	1.050,00 €
Diakoniesammlung	1.775,00 €
Jugendarbeit	340,00 €
Tische für Gemeindehaus	160,00 €
Posaunenchor allgem.	93,00 €
Kuchenverkauf St. Anna Fest	1.638,70 €
Freundeskreis Kirchenmusik	390,00 €
Förderverein St. Cyriak	470,00 €

Allen, die uns in unserer Arbeit unterstützen, sagen wir herzlichen Dank.

Gottesdienste zum Erntedankfest

**Sonntag, 06.10.2024
10:00 Uhr**

**St. Ilgen, St. Ägidius
Erntedankgottesdienst mit
Abendmahl und dem
Posaunenchor**

**Erntegaben bitte Samstag, 05. Oktober 2024,
bis 14:00 Uhr in die Kirche bringen.
Ihre Erntegaben geben wir weiter
an den Tafelladen.**

**Sonntag, 13.10.2024
10:00 Uhr**

**Sulzburg, St. Cyriak
Erntedankgottesdienst mit
Taufe**

**Erntegaben bitte Samstag, 12. Oktober 2024,
bis 14:00 Uhr in die Kirche bringen.
Ihre Erntegaben geben wir weiter
an den Tafelladen.**

**Anschließend
Suppe, Kaffee und Tee**

**Der Weltladen ist mit Gutem und Schöнем
fair gehandelt auch dabei**